

Zeitschrift:	Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band:	- (2003)
Heft:	72
Rubrik:	In eigener Sache = Nouvelles internes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

de collaborateurs scientifiques, germanistes et historiens de réaliser une plaquette sur la toponymie. Après une introduction sur la naissance, la signification et l'implantation des noms, un lexique présente le nom de chaque commune de Thurgovie.

Heinz Ochsner

In eigener Sache

75. Geburtstag von Dr. Heinz Balmer

Am 10. April feierte unser Vorstandsmitglied Herr Dr. Heinz Balmer still und leise seinen 75. Geburtstag. Er machte kein Aufhebens davon. Als Bürger von Wilderswil ist er im Seminar Hofwil aufgewachsen, wo sein Vater als Lehrer amtete. Nach Studien der Geschichte, Geographie und Physik arbeitete Herr Balmer als Wissenschaftshistoriker in Stuttgart, Bonn und seit 1974 in Zürich als Dozent für Geschichte der Biologie. In beinahe 20 Jahren hat er über 100 Dissertationen geleitet, viele davon zu Themen der Geschichte der Naturwissenschaften. Nebenbei betreute Herr Balmer das Archiv der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften, dem er 25 Jahre lang vorstand. Sein nimmermüder Arbeitseifer schlug sich auch in vielen familiengeschichtlichen Beiträgen nieder, die er von 1964 bis heute in unserem Jahrbuch oder unserem Mitteilungsblatt publiziert hat.

Seit 1946 lebt Herr Balmer in Konolfingen, wo er mit Ruth Gfeller verheiratet ist und wo ihm seine drei Söhne und zwei Töchter viel Freude bereiten.

Nach einem von mehreren Gripperückfällen geplagten Winter hat sich Herr Balmer entschlossen, seine Ressort als Aktuar im Vorstand an eine jüngere Kraft abzutreten. Er hat sich aber bereit erklärt, weiterhin unsere Publikationen, das Jahrbuch und das Mitteilungsheft, als Korrektor zu betreuen.

Wir wünschen Herrn Balmer für die kommenden Jahre alles Gute und eine robuste Gesundheit sowie viel Freude an seinem Heim in Konolfingen.

Neubesetzung des Quästoriats

Als wir an der Hauptversammlung 2002 Frau Kunz als neue Quästorin begrüssen durften, hätten wir uns nicht träumen lassen, dass wir sie so rasch wieder verlieren könnten. Wegen des unsicheren Arbeitsplatzes ihres Mannes sah sich Frau Kunz leider gezwungen, neben ihrem Amt als Sigristin auch noch die Stelle als Sekretärin der Kirchengemeinde anzunehmen. Sie ist nun nicht mehr in der Lage neben ihrer Familie mit zwei schulpflichtigen Kindern die Kasse der SGFF zu betreuen. Sie wäre froh, wenn möglichst bald ein Ersatz gefunden würde.

Anforderungen: Für das Amt des Kassiers oder Quästors eines Vereins ist das Buchhalterdiplom nicht Bedingung, aber man sollte die doppelte Buchhaltung kennen. Der Zeitbedarf wird im Mittel auf 20% geschätzt, wobei die Arbeiten je nach Jahreszeit unterschiedlich anfallen. Zur Buchhaltung gehört die Mitgliederkontrolle und die Mahnung sämiger Mitglieder sowie die Kontrolle der Beiträge für Anlässe. Weitere Tätigkeiten sind das Bezahlen der laufenden Rechnungen und das Drucken der Etiketten für den Versand der Jahrbücher und Mitteilungsblätter. Das Vorhandensein eines PC mit entsprechender Buchhaltungs- und Adressverwaltungssoftware ist wünschenswert.

Wir wären froh, wenn sich das eine oder andere Mitglied für dieses Ehrenamt melden würde. Ohne Besetzung dieses wichtigen Postens müssten wir ausserhalb unseres Mitgliederkreises einen Buchhalter oder ein Treuhandbüro beauftragen, was wir mit unseren heutigen Mitgliederbeiträgen nicht verkraften können.

Mailing-Liste der SGFF: SGFF-L@genealogy.net

Im Mitteilungsheft Nr. 62, April 2000, hat sich Herr Dr. Wolf Seelentag in seinem Artikel «Die SGFF auf dem Internet» über den Gebrauch unserer Mailing-Liste ausführlich geäussert. Ich möchte hier seine Ausführungen zum Teil wiederholen, da wir realisiert haben, dass viele Mitglieder, die damals noch keinen Internetanschluss besassen, diese Leistung der SGFF gar nicht kennen. Die Teilnehmerzahl hat sich von den Anfängen bis heute ungefähr verdreifacht. Sie umfasst zur Zeit 300 Teilnehmer, wovon 250 aktive Mitglieder wenigstens regelmässig mitlesen.

Eine Mailing-Liste ist ein Forum, bei dem man sich kurzfristig einschreiben und auch wieder vorübergehend abmelden kann - so z.B. für den Urlaub.

Wer eingeschrieben ist, erhält alle Mitteilungen, die an die Listenadresse geschickt werden. Es können Mitteilungen sein, wie Hinweise auf interessante neue Internet-Angebote, Bücher, aktuelle Zeitungsartikel oder Fragen, wenn man bei der eigenen Forschung einmal anstösst. Ein Listenteilnehmer, der weiterhelfen kann, wird hoffentlich antworten - aber niemand ist verpflichtet zu antworten. Wenn Sie zwar einen E-Mail-Anschluss haben, aber noch nicht an der Liste teilnehmen, probieren Sie es doch einmal.

Anmelden können Sie sich auf: <http://sgff.genealogy.net/parame-d.htm>

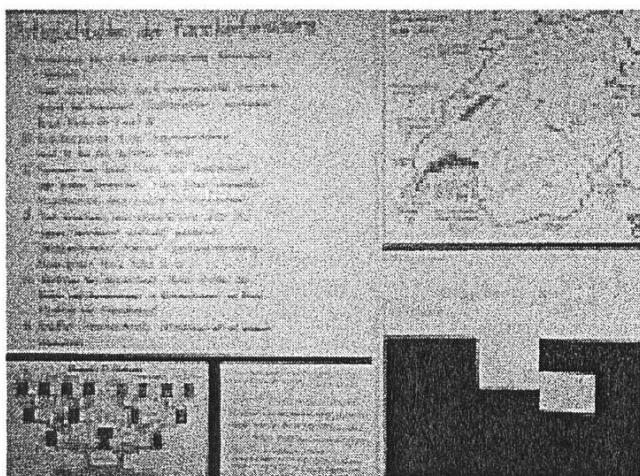
Ihre Anmeldung muss dann vom Listen-Administrator bestätigt werden. Dadurch wird sichergestellt, dass sich nur Mitglieder teilnehmender Vereine (ausser der SGFF bisher die Vereinigung für Familienkunde St. Gallen/Appenzell, die Rätische Vereinigung für Familienkunde, die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Zürich und die Genealogisch Heraldische Gesellschaft der Regio Basel) einschreiben können. Dafür gibt es mehrere Gründe - so wird sichergestellt, dass sich nur ernsthafte Familienforscher zu Wort melden und unerwünschte Werbung unmöglich wird.

Eine kleine Umfrage hat ergeben, dass die Teilnehmer insbesondere die schnellen, unkomplizierten Kontakte zu anderen Forschern schätzen und sich über Denkanstösse zu Themen freuen, über die sie sonst nicht nachdenken würden.

Präsentation der SGFF an der MUBA vom 14. bis 23. März 2003 in Basel

Bereits vor zwei Jahren wurden wir von unserem Leiter der Schriftenverkaufsstelle, Herrn Hug, angefragt, ob wir uns an einem Muba-Stand mit der Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage (Mormonen) beteiligen würden. Mit dem Ziel Werbung für unsere Gesellschaft zu machen und Familienforschung einer breiteren Öffentlichkeit näher zu bringen, willigten wir gerne ein. Da wir aus finanziellen Gründen für uns allein nie einen eigenen Stand hätten leisten können, erklärten wir uns bereit einen Drittels des Standes zu übernehmen.





Unser Mitglied, Herr Pierre Gürtler aus Blauen, war dafür besorgt, dass unser Stand von Lage und Aussehen her optimal zur Geltung kam. Als Auskunftspersonen wirkten Mitglieder der Basler Regionalgesellschaft und SGFF-Mitglieder aus der Region Basel spontan und mit Eifer mit, worüber wir uns bei dieser Gelegenheit nochmals

herzlich bedanken möchten. Es war ziemlich anstrengend, einen Tag lang auf den Beinen zu sein und dauernd Rede und Antwort stehen zu müssen!

Trotz Abgabe von ca. 450 Werbeprospekten und unzähligen vorgezeichneten und bebilderten Stammtafeln für Schulkinder, die darauf ihre Eltern, Gross- und Urgrosseltern eintragen konnten, ist bis jetzt kein zählbarer Anstieg von Neuanmeldungen bei der SGFF zu vermelden.

Treffen von Familienforschern für Anwendungen am PC im Rathausgarten Aarau vom 14. Juni 2003

Der von Herrn Markus Christ mit viel Enthusiasmus organisierte Anlass war ein voller Erfolg, sowohl aus Sicht der Teilnehmer wie auch der Präsentatoren. Rund 60 Interessierte nahmen daran teil. Davon fiel die Hälfte auf SGFF-Mitglieder. Die restlichen Teilnehmer waren entweder Mitglieder einer regionalen Vereinigung oder liessen sich einfach durch unsere Webseite animieren.

14 engagierte Betreuer, teils Mitglieder, teils Autoren und Anbieter von Programmen, konnten neben bereits arrivierten Benutzern auch Anfänger für Ihre Erzeugnisse interessieren. An 7 Plätzen wurden die Genealogieprogramme Ahnenforscher 2000, Dynas Tree, Heredis, PAF, Reunion 8.0 (Mac), Ahnenwin 3.0 und Genprofi - Mein Stammbaum vorgeführt und erklärt. Besonders spektakulär war die Vorführung des HP Design Jet 800 Druckers, der es gestattet, auch die grössten Stammbäume aufs Papier zu bringen. An weiteren Stationen konnte man sich über das Ortssippen- oder Ortsfamilienbuch (Markgräflerland), die CD Familiennamenbuch der Schweiz, die Feronformatique und die Herstellung grosser Stammbäume informieren. Selbstverständlich fehlte auch unsere Schriftenverkaufsstelle nicht.

Die parallel zur Ausstellung durchgeführten Vorträge über Einführung in die Familienforschungsarbeit am PC, das Ortssippenbuch am Beispiel Markgräflerland, die Dokumentation einer Ortsgeschichte oder die Familienchronik an Hand des Programmes KiKéou bzw. GenHisto und die Anwendung des GED-COM wurden gut besucht und mit Interesse verfolgt.

Das feine Mittagessen im Schatten vor dem Restaurant gab Gelegenheit zu intensivem Gedanken- und Meinungsaustausch. Es gab kaum einen Teilnehmer, der mit dem Gebotenen nicht zufrieden war. Es waren nur begeisterte Kommentare zu hören. Der einzige negative Punkt war die grosse Hitze dieses Tages, die dem einen oder anderen etwas zu schaffen machte.

Ein herzliches Dankeschön an Organisation und Aussteller!

Bilder und weitere Kommentare finden Sie auf

<http://www.christm.ch/sgff-tag.htm>

Überprüfung und Überarbeitung unseres Archivs bei der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern (SLB)

Nach beendeter Katalogisierung unserer Bibliothek wurden wir von der SLB darauf aufmerksam gemacht, dass unser Archiv überdimensionale Formen angenommen hätte und dass wir dieses unbedingt restrukturieren bzw. verkleinern müssten. Mit Hilfe des Ehepaars Hug, Herrn Krähenbühl sowie Herrn Dr. Mattern, des Heraldikexperten, wurde das sogenannte Archiv, besser vielleicht «Ablage» zu nennen, an drei Tagen durchforstet und offensichtlich nicht archiwürdiges Material entsorgt. Dabei wurden 5 Container gefüllt!

Nur Anfragen und Briefe sowie Rechnungsbelege der letzten 10 Jahre werden noch aufbewahrt. Diejenigen von der Gründungszeit der SGFF bis vor 10 Jahren wurden liquidiert. Unzählige handschriftliche Notizen aus Nachlässen füllten die Regale und mussten sorgfältig nach brauchbarem genealogischen Material durchsucht werden. Oft handelte es sich nur um Abschriften aus im Handel erhältlichen Wappenbüchern und Nachschlagewerken sowie unzählige Mengen von Prospekten.

Für das noch verbleibende Material, vermutlich ebenfalls aus Nachlässen, haben sich bereits einige Mitglieder für die Inventarisierung und Aufarbeitung gemeldet. Denn ohne Auflistung bzw. detaillierte Kenntnis dieser Sammlungen wären sie für unsere Mitglieder wertlos. Da die Archivräume nicht öffentlich

zugänglich sind und die Archivalien nicht katalogisierbar waren, können unsere Mitglieder sonst die vorhandenen Informationen nicht nutzen.

Für weit über 1000 Todesanzeigen, Nekrologie und Zeitungsmeldungen von Jubilaren werden noch Mitarbeiter gesucht! Herr Christof Schick, der auf diesem Gebiet tätig ist und in einer Datei bereits ca. 4000 Anzeigen verwaltet, würde sich zur Verfügung stellen, wenn sich 2 bis 3 Helfer anschliessen würden.

Ein willkommener Zustupf für unsere Kasse war der Verkauf von drei Familiennamenbüchern der Schweiz der letzten Ausgabe von 1989 und eines der mittleren Ausgabe. Sie fanden bei unseren Mitgliedern sofort Käufer.

An die Heraldikabteilung der Stadtbibliothek Winterthur werden wir ca. 6000 handgezeichnete Kärtchen mit Familienwappen abgeben.

An Mitglieder oder Antiquariate werden wir versuchen, noch folgende Wappensammlungen zu verkaufen:

Das Wappenbuch der Stadt Basel. Teil 1 mit den Folgen I - V und Teil 2 mit der ersten bis fünften Folge.

Den Münchner Kalender mit den Jahrgängen 1893, 1895 bis 1932; 1934 und 2 x 1935!

Familiennamenverzeichnis der Schweizer Bürger bis 1861

Da auch die dritte und letzte Ausgabe des Familiennamenbuches der Schweiz vergriffen ist, bietet die Schriftenverkaufsstelle künftig die CD der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft des Kantons Bern (GHGB) bzw. von Herrn Hans Minder mit dem Titel «Familiennamenverzeichnis der Schweizer Bürger bis 1861» an.

Einerseits sind auf der CD Neueinbürgerungen ab 1861 nicht mehr enthalten; dafür besteht die Möglichkeit, in den Ortschaften die eingebürgerten Geschlechter zu suchen. Zudem wird die CD laufend mit Quellenhinweisen und Familienwappen ergänzt. Daher auch ein Up-date!

Abonnementsliste der «Blauen Reihe»

Herr Werner Hug, der Leiter unserer Schriftenverkaufsstelle, hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass früher eine Liste von Abonnenten für die «Blaue Reihe» bestanden habe. Weil die Abonnementsliste seit längerer Zeit nicht

mehr erneuert worden ist und keine Broschüren dieser Reihe für eine Ausgabe bereit standen, dürfte die ehemalige Liste nicht mehr brauchbar sein. Da wir in den nächsten zwei Jahren den Druck von drei bis vier solcher Werke planen (Bibliographienachtrag von Moos, die Familiennamen des 17. Jh. im Berner Aargau, das Aargauer Kirchenbuchinventar und eventuell die Überarbeitung der Nr. 5, «Grundlagen der Familienforschung in der Schweiz», möchten wir diese Liste wieder ins Leben rufen. Wir legen diesem Mitteilungsheft ein Formular für eine Abonnementsbestellung bei!

Überarbeitung der Arbeitshilfe Nr. 5 (Blaue Reihe) Grundlagen der Familienforschung in der Schweiz

Die Bestände der Arbeitshilfe Nr. 5 neigen sich dem Ende zu. Wir müssen nun an eine Neuauflage denken. Dabei sollte vor allem das Kapitel über Aufbewahrung und Verfügbarkeit der Kirchenbücher in der Schweiz bezüglich Adressen und Öffnungszeiten der Archive überprüft und zum Teil korrigiert werden.

Im heutigen elektronischen Zeitalter wäre es auch wünschenswert, ein Kapitel über PC, Genealogieprogramme, Webseite und Mailingliste anzufügen.

Wer ist bereit, da mitzuhelfen?

Historia Swiss

Die von der Historia Swiss erhoffte Aktivitätssteigerung durch Einbezug der Familienforschung ist bis heute nicht erfolgt. Ganze zwei Aufträge sind aus dieser Zusammenarbeit bis jetzt entstanden. Ein dritter läuft soeben an. Der Leiter dieses Tourismusunternehmens für Auslandschweizer, Herr Bogorad, möchte noch nicht aufgeben und trotz den gegenwärtigen Problemen in der Tourismusbranche die Zusammenarbeit aufrechterhalten. Er sucht nach neuen und besseren Werbemöglichkeiten.

H. Ochsner

Nouvelles internes

Le 75e anniversaire de Dr. Heinz Balmer

Le 10 avril dernier, Heinz Balmer, membre du comité, fêtait son 75e anniversaire discrètement, sans en faire un évènement. Originaire de Wilderswil, Heinz Balmer a grandi dans le giron de l'école normale de Hofwil où son père enseignait. Après des études d'histoire, de géographie et de physique, il a travaillé à Stuttgart et à Bonn comme historien des sciences et, dès 1974, à Zurich comme chargé de cours d'histoire de la biologie. En une vingtaine d'années, il a dirigé plus de 100 mémoires de doctorat, dont la plupart concernaient l'histoire de la médecine ou des sciences naturelles. A titre accessoire, il s'occupait des archives de l'Académie suisse des sciences naturelles. Enfin, avec un zèle infatigable, il a travaillé à de nombreuses chroniques familiales qu'il a publiées dans l'Annuaire ou le Bulletin de la SSEG, depuis 1964 jusqu'à aujourd'hui.

Depuis 1946, Heinz Balmer et son épouse, Ruth Gfeller, vivent à Konolfingen. Ils ont eu le bonheur d'élever trois fils et deux filles.

Cet hiver, Monsieur Balmer a été affecté par plusieurs accès de grippe qui l'ont affaibli. Aussi a-t-il décidé de remettre son mandat de secrétaire aux verbaux en des mains plus jeunes. Il continuera cependant d'assurer la relecture et la correction de nos publications.

Nous lui souhaitons une retraite paisible, une bonne santé et beaucoup de joies à Konolfingen.

Remplacement de notre caissière

Lorsque l'assemblée générale de 2002 avait nommé Madame Kunz comme caissière de notre Société, nous étions loin d'imaginer que nous la "perdrions" aussi rapidement! La situation professionnelle très incertaine de son mari l'a conduite à accepter, en plus de son travail de concierge, le poste de secrétaire de sa paroisse. Cela s'ajoutant à ses tâches familiales et à la charge de deux enfants d'âge scolaire, Madame Kunz ne voit plus la possibilité de tenir les comptes de la SSEG. Elle souhaite passer la main et trouver une remplaçante le plus rapidement possible.

Compétences : il n'est pas nécessaire d'avoir un diplôme de comptabilité pour tenir la caisse d'une association, mais il faut connaître les principes de la

double comptabilité. La charge représentée par ce travail est estimée à environ 20%, avec des hauts et des bas selon les périodes. Il s'agit pour l'essentiel de contrôler la liste des membres, d'envoyer des rappels aux membres qui n'ont pas payé leur cotisation, de contrôler des contributions lors de manifestations, de payer les factures courantes et d'imprimer les étiquettes pour l'envoi de l'Annuaire et du Bulletin. Il serait souhaitable de disposer d'un ordinateur et d'un logiciel permettant de tenir une comptabilité et de faire un adressage.

Nous souhaitons vivement qu'un membre puisse reprendre cette charge bénévole. A défaut de quoi nous serons obligé de faire appel à un comptable externe ou à une fiduciaire, ce qui est bien au-dessus de nos moyens financiers actuels.

Liste de diffusion de la SSEG: SGFF-L@genealogy.net

Dans le bulletin n°62/avril 2000, Monsieur Wolf Seelentag avait publié un article intitulé «La SSEG sur Internet / Die SGFF auf dem Internet», dans lequel il expliquait le fonctionnement de notre liste de diffusion. J'aimerais revenir sur le sujet, car nombre de nos membres qui, à l'époque, n'étaient pas encore connectés sur Internet et ne connaissent pas cette prestation de la SSEG. Depuis les débuts, le nombre de participants a triplé pour atteindre le chiffre de 300, dont environ 250 sont des participants actifs.

Une liste de diffusion est un forum, auquel on peut s'inscrire à court terme et se désinscrire en tout temps (y compris de façon temporaire, pendant ses vacances par exemple).

Une fois inscrit, on reçoit tous les messages qui sont envoyés à la liste. Ces messages très variés peuvent être l'annonce d'une nouveauté sur Internet, la parution d'un livre ou d'un article sur un sujet donné ou une question sur laquelle un généalogiste butte dans ses recherches. Celui ou celle qui peut apporter une réponse le fait, mais personne n'y est obligé. Si vous êtes connectés à Internet et que vous n'êtes pas encore inscrit à notre liste, essayez donc !

Vous pouvez vous inscrire à l'adresse suivante :
<http://sgff.genealogy.net/parametres.htm>

Votre inscription devra être confirmée par l'administrateur de la liste qui vérifiera d'abord que vous êtes bien membre d'une association participante (outre la SSEG, ce sont : l'Association généalogique et historique de St-Gall/Appenzell, la Société d'études généalogiques des Grisons, la Société généalogique et héraldique de Zurich et la Société généalogique et héraldique de la région de Bâle). Cette limitation a ses raisons d'être : d'une part, s'assurer que seuls des généalogistes sérieux interviendront et d'autre part, éviter les publicités indésirables.

Une petite enquête a révélé que les participants apprécient ces contacts rapides et informels avec d'autres généalogistes, sur des sujets auxquels ils n'auraient peut-être pas pensé, mais qui sont stimulants.

Présentation de la SSEG à la MUBA du 14 au 23 mars 2003 à Bâle

Il y a deux ans, Monsieur Hug, responsable du bureau des publications et imprimés, avait suggéré que la SSEG s'associe aux Mormons (Eglise de Jésus-Christ des Saints des derniers jours) pour tenir un stand commun à la Muba. L'objectif était de faire connaître notre Société et de présenter la généalogie au grand public. La proposition a été retenue et comme nous n'avions pas les moyens de payer un stand à nous seuls, nous avons convenu de payer le tiers du stand partagé avec les Mormons.

Monsieur Pierre Gürtler, de Blauen, s'est occupé de la présentation du stand. Des membres de la Société de généalogie de la région de Bâle et de la SSEG se sont spontanément offerts pour assurer une permanence sur le stand et nous profitons de les remercier encore une fois ici. C'était une tâche assez astreignante que d'être toute une journée debout pour répondre aux questions et renseigner les visiteurs !

Un très grand nombre d'arbres généalogiques a été distribué aux enfants. Ils pouvaient y inscrire les noms de leurs parents, grands-parents et arrières-grands-parents. Malgré les quelques 450 prospectus distribués, nous n'avons pas eu jusqu'ici de remarquables nouvelles inscriptions à la SSEG.

Examen et restructuration de nos archives déposées à la Bibliothèque nationale suisse de Berne (BNS)

Une fois terminé le travail de catalogage de notre bibliothèque, la BNS nous a fait savoir que le volume de nos archives était surdimensionné et que nous devions absolument y remédier en les structurant et en les réduisant. Avec

l'aide de Monsieur et Madame Hug, de Monsieur Krähenbühl et de Monsieur Mattern, expert en héraldique, en trois jours, nous avons trié les archives - un vrai dépotoir ! - et jeté tout ce qu'il était manifestement inutile de conserver. Nous avons rempli 5 containers !

Nous n'avons conservé que les demandes d'information, la correspondance et les pièces comptables des 10 dernières années. Tout ce qui était antérieur et remontait jusqu'à la fondation de la SSEG a été liquidé. Les rayonnages étaient encombrés d'un grand nombre de notes manuscrites qu'il fallait examiner soigneusement, pour déterminer s'il s'agissait de matériel généalogique utilisable. Mais le plus souvent, il s'agissait seulement de notes recopiées dans des livres ou de prospectus divers.

Le tri n'est pas fini, mais quelques membres se sont portés volontaires pour continuer le travail. Sans un inventaire détaillé et un catalogage de tout ce qui est conservé, nos archives n'ont aucune valeur et sont inutilisables, puisque les salles où elles sont conservées ne sont pas accessibles au public.

Nous cherchons encore de l'aide pour trier plus de 1000 faire-parts de décès, articles nécrologiques ou courtes biographies parues dans les journaux à l'occasion d'un anniversaire.

La vente de quatre Répertoires des noms de famille suisses (3 de la dernière édition et 1 de la deuxième édition) a été un apport bienvenu pour notre caisse. Ces 4 ouvrages ont très vite trouvé preneurs parmi nos membres.

Une série de 6000 cartes sur lesquelles sont dessinées des armoiries familiales sera donnée au département héraldique de la Bibliothèque de la ville de Winterthur.

Nous essaierons encore de vendre quelques ouvrages à des membres ou à des bouquinistes : l'armorial de la ville de Bâle, 1er tome, séries I - V, et 2e tome, séries 1 à 5, et des almanachs de Munich des années 1893, 1895 à 1932; 1934 et 2 ex. de 1935.

Abonnement à la "Série bleue"

Monsieur Werner Hug, responsable de notre bureau des publications et imprimés, m'a rappelé que dans le temps, il y avait une liste d'abonnés à la «Série bleue». Comme pendant plusieurs années, il n'y a pas eu de publication dans cette série, la liste n'est probablement plus à jour. Puisque ces deux

prochaines années, deux à trois brochures devraient paraître dans cette série (Complément à la bibliographie von Moos, Inventaire des registres paroissiaux d'Argovie et peut-être aussi une réédition revue et corrigée du n°5, «Grundlagen der Familienforschung in der Schweiz»), il serait souhaitable de remettre à jour cette liste. Dans ce but, un bulletin d'inscription est joint à ce Bulletin.

Historia Swiss

Le regain d'activités espéré par Historia Swiss en ajoutant les recherches généalogiques à ses offres ne s'est pas vérifié jusqu'ici. Deux demandes en tout et pour tout ont résulté de cette collaboration et une troisième est en cours. Monsieur Bogorad, directeur de cette entreprise touristique destinée aux Suisses de l'étranger, ne baisse pas encore les bras et souhaite conserver cette offre malgré les problèmes actuels dans la branche touristique. Il cherche le moyen de faire une meilleure publicité pour se faire connaître.

H. Ochsner

Zeitschriftenrundschau

Im **Adler, Heft 1**, Jänner/März 2003, kann sich der musikalisch interessierte Genealoge im Beitrag von Robert O. de Clerq über «Franz Schuberts Ahnen und Verwandte in Mährisch Schlesien» ausgiebig informieren. Der Beitrag enthält eine Nachfahrentafel des Caspar Schubert in Waltersdorf und eine Stammtafel der Familie Franz Schubert in Neudorf.

Im **Archiv für Familiengeschichtsforschung (AfF)**, **Heft 4/2002**, verabschiedet sich Manuel Aicher auf den Seiten 241/242 als Schriftleiter dieser Zeitschrift, die in Zukunft vom Verlag C.A. Starke, Limburg, wahrgenommen wird. Er gibt einen Überblick über seine Tätigkeit von 1997 bis 2002. Er bedauert, dass es nur ansatzweise gelungen sei, die universitäre Forschung mit der Forschung der Hobbygenealogen in näheren Kontakt zu bringen und dass es an einem breiten und aktiven Kreis von Mitarbeitern gefehlt habe, um eine familiengeschichtliche Bibliographie fortzuführen.

Auf den Seiten 257-265 findet Holger Zierdt aus Göttingen unter dem Titel «Digitale Archive und ihr Nutzen für Familienforscher» den Trend zur Digital-